

Chronik der Chancengleichheit 2010

Dezember 2010: Erste Begehung der Universität Potsdam durch Systemakkreditierungsgutachter

Im Jahr 2008 entschied sich die Universität im Einvernehmen mit den Fakultäten für das Verfahren der Systemakkreditierung als nachhaltiges Instrument der hochschulischen Selbststeuerung und hat dieses Ziel im Hochschulentwicklungsplan festgeschrieben. Im August 2009 reichte die Universität Potsdam offiziell ihren Antrag auf Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung bei der Agentur ACQUIN ein.



Foto: Fritze

Am 14. und 15. Dezember 2010 kam es zur ersten Begehung der Universität durch die Gutachter. Sie informierten sich über die Hochschule und ihre Steuerungssysteme und untersuchten die Selbstdokumentation der Universität Potsdam hinsichtlich ihrer Aussagekraft. Dabei wurden durch Gespräche mit verschiedenen Statusgruppen innerhalb der Hochschule offene Fragen geklärt und die Praxis des Qualitätsmanagements geprüft. Es wurde insbesondere die Einhaltung der Vorgaben der Kultusministerkonferenz, des Landes und der Kriterien des Akkreditierungsrates überprüft. Auch Fragen zur Gleichstellung wurden durch die Gutachterkommission gestellt.

Mit dem Akkreditierungsergebnis ist im Frühjahr 2012 zu rechnen.

Dezember 2010: Erste Schulungen auf Grundlage der Dienstvereinbarung zur Durchführung von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen

Auf Grundlage der am 13. Oktober 2009 von Gesamtpersonalrat und Universität unterzeichneten Dienstvereinbarung zur Durchführung von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen fanden im Dezember die ersten Schulungen für Vorgesetzte bzw. Mitarbeiter statt.



Foto: Fritze

Intensives Miteinander-Reden über Inhalt, Bedingungen und Probleme der Arbeit sollte unverzichtbarer Teil von Arbeitsbeziehungen sein. Dies gilt auch für den Austausch zwischen der/dem Vorgesetzten und den ihr/ihm unterstellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Dezember 2010: FRÖBEL-KITA stellt zehn Plätze für Hochschulangehörige zur Verfügung

Der FRÖBEL-Kindergarten stellt zehn KITA-Plätze für die Angehörigen der Universität Potsdam zur Verfügung. Diese werden aus dem bewilligten Geld des Landes Brandenburg im nächsten Frühjahr angeboten. Im Dezember 2009 wurde der erste Spatenstich für den neuen FRÖBEL-Kindergarten gefeiert, der von der FRÖBEL-Gruppe im Wissenschaftspark gebaut wird und der mit einem bilingualen Profil in erster Linie den Beschäftigten der auf dem Gelände ansässigen wissenschaftlichen Institute und Firmen sowie den Angehörigen der Universität Potsdam hochschulnahe Betreuungsmöglichkeiten bieten wird.



Foto: www.froebel-gruppe.de

Dezember 2010: Gespräch zwischen der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Potsdam und der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur



Foto: MWFK

Am 1. Dezember führte die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam, Barbara Schrul, ein Gespräch mit der Ministerin des Landes Brandenburg für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch. Themen waren unter anderem die Umsetzung der Qualitätsstandards zur Chancengleichheit, die am 18. November unterzeichnet wurden, und die Novellierung des Brandenburger Hochschulgesetzes (BbgHG). Zu letzterem wurden bereits im Rahmen der im Oktober stattfindenden Familienmesse zentrale Forderungen übergeben, die etwa die Möglichkeit der Wahl einer dezentralen Gleichstellungsbeauftragten in der Verwaltung oder der flexiblen Ausgestaltung des § 66 Absatz 2 umfassen, in der es um die Übertragung von Aufgaben von der zentralen auf die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten geht.

Dezember 2010: 100.000 € für Brückenstipendien eingeworben

Das Koordinationsbüro für Chancengleichheit hat für das Jahr 2010 Mittel in Höhe von 100.950 € für Brückenstipendien eingeworben. Diese Stipendien sind eine finanzielle Unterstützung für Studentinnen, Promovierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Überbrückung vor dem (Wieder-) Einstieg in eine wissenschaftliche Tätigkeit oder Qualifikation bzw. zum Abschluss noch laufender Qualifikationsvorhaben im Kontext der Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie. In 2010 waren es 25 Anträge, die bewilligt wurden. Diese Beihilfe benötigen die Betroffenen dringend, da die Regelfinanzierung oftmals vor Abschluss der Qualifizierung ausgelaufen ist.



Foto: Bierwagen

Dezember 2010: Leitfaden gendergerechter Sprache veröffentlicht



Im Dezember 2010 wurde auf Empfehlung der Senatskommission für Chancengleichheit (CGK) an der Universität Potsdam der Leitfaden zur Anwendung einer gendergerechten Sprache veröffentlicht und steht nun allen Hochschulangehörigen zur Verfügung. Der Leitfaden gibt einen verständlichen Überblick darüber, wie geschlechtergerecht und geschlechtersensibel formuliert werden kann.

Geschlechtergerechte Sprache ist ein wichtiger Baustein in der Gender-Mainstreaming-Strategie, um die unterschiedlichen Ausgangssituationen von Frauen und Männern sichtbar zu machen. Damit ist sie ein effizientes Mittel zur Gleichstellung von Frauen und Männern und ein entscheidender Beitrag zur Erreichung von Geschlechtergerechtigkeit an der Hochschule.

Dezember 2010: MINT-Projekttag

2010 nahmen circa 500 Schülerinnen und Schüler von 12 Schulen an den MINT-Projekttagen teil. Beteiligte Schulen waren u.a. das Weinberg-Gymnasium und das Helmholtz-Gymnasium aus Potsdam, das Bollhagen-Gymnasium Velten, das Gottfried-Arnold-Gymnasium Perleberg, das Fläming-Gymnasium aus Belzig und die Oberstufenzentren aus Strausberg und Oranienburg.

Bei den Projekttagen steht die enge, individuelle Zusammenarbeit zwischen den Gymnasien und den Hochschulen im Vordergrund. Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 sollen die Hochschule live erleben. Lehrerinnen und Lehrer können dafür aus einem Katalog von Modulen (Physik, Informatik, IT-System Engineering, Biologie, Chemie, Mathematik u.ä.) gemeinsam mit den Hochschulen Projekttag gestalten.

Insbesondere Schülerinnen sollen ermutigt werden, schulische und berufliche Perspektiven in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik für sich als Erfolgspotential zu erkennen und damit zur Aufnahme eines naturwissenschaftlich-technischen Hochschulstudiums zu motivieren.



Foto: Bierwagen

Dezember 2010: Erfahrungsaustausch der Gleichstellungsbeauftragten an der Universität Leipzig



Foto: Bierwagen

Am 8. Dezember besuchte die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam, Barbara Schrul die Universität Leipzig, um sich vor Ort über die Arbeit des dortigen Büros für Gleichstellung zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Von besonderem Interesse dabei war der Umstand, dass das dortige Büro von einem Studenten (Georg Teichert) geführt wird.

Dezember 2010: Aktuelle Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

An der Universität Potsdam gibt es zurzeit 23 Graduiertenprogramme in den Natur-, Geistes-, Human-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Aktuell sind fünf Graduiertenkollegs der DFG darunter: „Das Zusammenspiel von Tektonik, Klima und Biosphäre in der Afrikanisch-Asiatischen Monsunregion“ (DFG-1364/1), „Lebensformen und Lebenswissen“ (DFG-1185/1), „Schriftbildlichkeit: Über Materialität, Wahrnehmbarkeit und Operativität von Notationen“ (DFG-1458), „Kollektive Dynamik im Nichtgleichgewicht in kondensierter Materie und biologischen Systemen“ (DFG-1558) und „Stochastische Modelle komplexer Prozesse und deren Anwendungen“ (DFG-1339). Die Universität Potsdam hat 2009 die Initiative der Deutschen Forschungsgemeinschaft, forschungsorientierte Gleichstellungsstandards zu definieren ausdrücklich begrüßt und eine Selbstverpflichtung zu deren Umsetzung auf den Weg gebracht.



Foto: Fritze

Dezember 2010: Patenschaftsprogramm des Uni-Welcome Center



Foto: Fritze

Im Jahr 2010 konnten vom Welcome Center ca. 140 neue Wissenschaftler aus 20 Ländern begrüßt und betreut werden. Davon kam ein Viertel der Gäste mit Familienangehörigen. So zählt derzeit ein Stamm von ca. 300 Wissenschaftlern zu den vom Welcome Center betreuten Gästen. Hilfestellung und Unterstützung erhalten die Wissenschaftler zu allen Fragen rund um ihren Aufenthalt in Potsdam und Berlin. Besonders

nachgefragt waren die Vermittlung von Wohnraum, die Beratung zu ausländerrechtlichen Angelegenheiten sowie die Organisation von Kindergarten- und Schulplätzen.

Ein Fokus der Arbeit des Welcome Centers lag in diesem Jahr in der Vernetzung der Gäste und der sozialen Integration. Es ist gelungen, ein zusätzliches Veranstaltungsprogramm zu initiieren. Seit Mai bietet das Welcome Center neben dem monatlich stattfindenden internationalen Stammtisch jeweils noch eine weitere Veranstaltung/Exkursion pro Monat an. Sowohl sportliche Aktivitäten (Fahrrad- und Kanutouren) als auch kulturelle Ereignisse (Sightseeing in Berlin und Potsdam, Theaterbesuche) sind Bestandteile dieses Programmes. Als wichtige Hilfe für das Einleben in der neuen Umgebung und die soziale Integration bietet das Welcome Center nun auch ein Patenprogramm, das den persönlichen Austausch zwischen den Gastwissenschaftlern und Potsdamern fördert und auf 35 erfolgreich vermittelte Patenschaften verweisen kann.

November 2010: Sabine Kunst Hochschulmanagerin 2010

Die Präsidentin der Universität Potsdam Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst ist zur Hochschulmanagerin des Jahres 2010 gewählt worden. Der Titel wurde ihr am 17. November in Berlin von der Zeitung Financial Times Deutschland und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) verliehen. Die Preisstifter würdigten in Frau Prof. Kunst eine Hochschulmanagerin, die „weitreichende Reformen vorangetrieben und sich im Wettbewerb um Studenten und Professoren, Drittmittel und Kooperationen professionell positioniert“ hat.



Foto: Stache

November 2010: Dritter Neuberufenenworkshop an der Universität Potsdam



Foto: Fritze

Im Jahr 2008 wurde an der Universität Potsdam ein Neuberufenenprogramm installiert, um neuberufenen Professorinnen und Professoren einen guten Start an der Einrichtung zu ermöglichen. Zum dritten Mal fand im November der Neuberufenenworkshop statt (organisiert über das Projekt „Coaching für Neuberufene“). Die Neuberufenen des Jahres 2010 wurden von Präsidentin und Kanzlerin begrüßt und erhielten anschließend erste Einblicke in fast alle Dezernate, lernten wichtige Ansprechpartner kennen, be-

kamen u.a. Informationen zum Qualitätsmanagement in der Lehre oder zum Umgang mit den Zielvereinbarungen.

Von den im Sommersemester 2010 und Wintersemestern 2009/2010 bzw. 2010/2011 neu berufenen 41 Professorinnen und Professoren sind ein Drittel Frauen. Eine positive Entwicklung angesichts des derzeitigen Frauenanteiles von rund 27 Prozent bei den besetzten Professuren.

November 2010: Konferenz „Gewalt an Migrantinnen“ an der Universität Potsdam

Am 23. November veranstalteten die Universität Potsdam und das Frauenzentrum Potsdam einen Fachtag zum Thema Gewalt an Migrantinnen. Dieser richtete sich in erster Linie an Frauen und Männer, die mit Migrantinnen und Frauen mit Migrationshintergrund im Land Brandenburg arbeiten. Die Tagung sollte dazu anregen, sich über „Stolpersteine“ in der Arbeit klar zu werden.

Ergänzt wurden die Vorträge und Workshops durch eine von Barbara Schrul erarbeitete Infotafel zu Bausteinen der Intervention bei häuslicher Gewalt mit einem Modul für die Beratungen mit Migrantinnen.

**Zwischen
Engagement und
Stolpersteinen**
– die Arbeit gegen
Gewalt an Migrantinnen

Oktober 2010: Der Pausenexpress ist unterwegs - auch im Gleichstellungsbüro



Foto: Fritze

Das Zentrum für Hochschulsport bot im Wintersemester 2009/10 erstmals den sogenannten „PausenExpress“ an: ein etwa 15-minütiges Sportprogramm, mit dem Mitarbeiter des Hochschulsports auf Wunsch in einzelne Bereiche der Hochschule kommen. Mit kurzen (arbeitsplatzbezogenen) Übungen sorgen sie für Bewegung am Arbeitsplatz, ganz im Sinne der angestrebten verstärkten Gesundheitsprävention an der Alma mater. Seit dem Wintersemester 2010/11 macht der Pausenexpress auch im Koordinationsbüro für Chancengleichheit Station.

Oktober 2010: GirlsProject

Auch in den Herbstferien 2010 fand wieder das GirlsProject statt, bei dem Schülerinnen ab Klasse 10 eine ganze Woche lang die Möglichkeit hatten, an Brandenburger Hochschulen in Studiengängen aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) reinzuzuschnuppern. Am GirlsProject (einem Modul der „Brandenburger Initiative Schule und Hochschule auf dem Weg zu Naturwissenschaft und Technik“ – BrISaNT) beteiligten sich neben der Universität Potsdam auch die Fachhochschulen Potsdam, Brandenburg, Eberswalde und Wildau.

Die Schülerinnen erlebten den Arbeitsalltag an einem Forschungsinstitut, konnten spannende Übungen und Experimente im Labor machen, an für sie von Studenten durchgeführten Workshops teilnehmen und mehr über Studienalltag, Arbeitsmarktperspektiven und Studienmöglichkeiten erfahren.



Foto: Bierwagen

Oktober 2010: Dritte Familienmesse an der Universität Potsdam



Rundgang der Ministerin über die Messe
Foto: Bierwagen

Die Universität Potsdam arbeitet erfolgreich unter dem Qualitätssiegel der Familienfreundlichkeit. Auch die diesjährige, vom Koordinationsbüro für Chancengleichheit veranstaltete nunmehr dritte Familienmesse führte Akteure von Universität und Stadt am 29. Oktober 2010 am Standort Griebnitzsee zusammen.

Nachdem die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch, die Veranstaltung eröffnete, konnten sich die Besucher bei den zahlreichen Ausstellern aus Hochschule und Stadt unter dem Thema

„Bewegung, Ernährung, Bildung“ informieren. Familienbezogene Projekte der Hochschule, Serviceeinrichtungen, Beratungsstellen und außeruniversitäre Kooperationspartner stellten sich vor. Am Nachmittag fand zudem ein Diskussionsforum zum Thema „Familienfreundlichkeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ statt.

Oktober 2010: Semesterakademie

Mit Beginn des Wintersemesters 2010/11 startete für hoch motivierte Schülerinnen und Schüler erneut ein aufregendes Semester, in welchem sie Schule und Uni miteinander kombinieren. Dieses Mal nahm ein 15jähriger Schüler der 9. Klasse des Einstein-Gymnasiums Potsdams das Angebot wahr.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Semesterakademie des Projektes BrISaNT die Chance, an einer regulären Vorlesung teilzunehmen, als studierten sie bereits - dazu gehören auch anfallende Hausaufgaben und/oder Klausuren. Jedem steht für diese Zeit eine persönliche Betreuerin zur Seite, an welche sie sich mit Fragen und Problemen wenden können.



Einer der Teilnehmer aus dem WS 09/10: Sven Mischkewitz
Foto: Bierwagen

Oktober 2010: Neuer Reader für Gleichstellungspolitik herausgegeben



Im Oktober gab die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam, Barbara Schrul, den „Reader zur Gleichstellung“ heraus. Vor allem für die durch die Gremienwahlen neu berufenen Gleichstellungsbeauftragten wird damit ein nützliches Handbuch zur Seite gestellt. Dieser Leitfaden soll die vielfältigen Aufgaben, Herausforderung und Spannungsfelder des Amtes der Gleichstellungsbeauftragten an der Universität abbilden, den rechtlichen Rahmen abstecken und sie so bei der Übernahme und Ausübung der Tätigkeit unterstützen.

September 2010: Infotag „Wiedereinstieg in den Beruf für Frauen“

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Potsdam, Martina Trauth-Koschnick, und die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam, Barbara Schrul, luden am 25. September alle Potsdamer Frauen, die in das Berufsleben zurückkehren wollen, auf den Potsdamer Unicampus Griebnitzsee zum Infotag „Wiedereinstieg in den Beruf für Frauen“ ein. Mehr als zwei Drittel aller Frauen möchten nach mehrjähriger Familienzeit oder nach der Betreuung und Pflege von Angehörigen wieder zurück in den Beruf. Sie sind motiviert, zuverlässig und reich an Lebenserfahrungen. Trotzdem scheitert das berufliche Comeback oft an fehlenden Kontakten und Unterstützung. Der Infotag Wiedereinstieg gab Frauen und ihren Familien eine berufliche Orientierungshilfe, persönliche Beratung und Ermutigung, neue Wege zu gehen. Unterschiedliche Institutionen, Beratungsstellen, Bildungsträger, die Arbeitsagentur und die Landeshauptstadt Potsdam gaben an Infoständen Auskunft über Fort- und Weiterbildung, berufliche (Neu-)Orientierung und den Wiedereinstieg nach der Elternzeit oder der Pflege der Angehörigen. Es gab konkrete Tipps zu Jobsuche, Bewerbung, Existenzgründung, zu Fragen der Rentenversicherung sowie Informationen zum Familienmanagement.



Foto: Bierwagen

September 2010: Bundeskonferenz der Hochschulfrauen (BuKoF) in Trier



Bild: BuKoF

Vom 20. bis 22. September fand die 22. Jahrestagung der Bundeskonferenz der Hochschulfrauen (BuKoF) an der Universität Trier statt. Unter dem Motto „Arbeitsplatz Hochschule“ fokussierte die Konferenz auf die Folgen der Reformprozesse im tertiären Bildungsbereich für die Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse von Frauen auf unterschiedlichen Karrierestufen und in verschiedenen Berufen in Wissenschaft, Wissenschaftsmanagement und Verwaltung. Die Mitgliederversammlung beschloss u.a., den Beitritt der BuKoF zum „Aktionsbündnis Equal Pay Day“ zu beantragen, sich im Bereich der Nachwuchsförderung bei Stipendien für eine Angleichung der Mindeststandards an die DFG-Norm einzusetzen und die Erfüllung der Berichtspflichten zum Pro-

fessorInnen-Besoldungsreform-Gesetz anzumahnen. Die BuKoF fordert die Einhaltung von Qualitätsstandards in Stellenbesetzungs-Verfahren auch im drittmittelgeforderten Bereich und setzt sich für die Möglichkeiten einer familienbedingten Flexibilisierung dieser Beschäftigungsverhältnisse ein. Sie plant, konzertierte Anstrengungen zur hochschulangemessenen Weiterentwicklung des „audit familiengerechte hochschule“ zu unternehmen.

September 2010: Kinderuni

Rund 2.000 Dritt- und Viertklässler aus Potsdam und dem Umland wurden am 24. September 2010 zur 7. Potsdamer Kinder-Universität auf dem Campus Golm begrüßt. Alljährlich im Herbst öffnet die Universität Potsdam einen Tag lang ihre Hörsäle für besonders wissbegierige Kinder.

Die Professoren und Doktoren bereiteten dreizehn verschiedene Themen vor, so dass die Kinder Spannendes aus dem Reich der Farben und der Musik, aber auch über Tiere und Pflanzen sowie Sinnesorgane des Menschen erfahren konnten.

Beispielsweise erklärte der Biologe Prof. Bernd Müller-Röber, wie die Pflanzen Sonnenlicht aufnehmen, um Energie zu gewinnen. Der Chemiker Dr. Dirk Schanzenbach verriet etwas über die Farben in der Natur und darüber, was die Menschen sich bei der Herstellung künstlicher Farbstoffe von ihr abgeschaut haben.

Nachdem die Kinder in den Vorlesungen lange stillsaßen, konnten sie anschließend an Bewegungsspielen oder am Musikprojekt „Die Regentrupe“ von Regisseurin Andrea Conrad teilnehmen.



Foto: Fritze

August 2010: Drittes Sommercamp des Lokalen Bündnisses für Familie Babelsberg



Foto: Familienbündnis Babelsberg

Unter dem Motto „Kinder in Bewegung“ fand vom 9. August bis 13. August, das dritte Sommercamp des Lokalen Bündnisses für Familie Babelsberg statt, Zielgruppe waren für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 14 Jahren. Auf die Sommercamp-Gäste wartete eine spannende Vielfalt an lehrreichen und abenteuerlichen Ereignissen. Die Kinder erlebten „bewegte Ferien“, beispielsweise in Form von Fußball, Seifenkistenrennen und Paddeln.

Ziel des Sommercamps war es nicht nur, eine abwechslungsreiche Ferienwoche für Kinder zu gestalten, sondern auch Eltern bei der Überbrückung von Kitaschließzeiten zu unterstützen. Das Camp war täglich von 7 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, die Spiel- und Lernangebote fanden in der Zeit von 9 Uhr bis 15 Uhr statt.

August 2010: Sonderausstellung zu Frauenpersönlichkeiten des 18. Jahrhunderts im Schloss Reckahn

Mit Unterstützung der Universität Potsdam öffnete am 29. August eine sorgfältig zusammengestellte Ausstellung in Schloss Reckahn. Die neue Sonderausstellung rückte Christiane Louise von Rochow (die Ehefrau des einstigen Hausherrn und Reformpädagogen Friedrich Eberhard von Rochow) und ihre Bemühungen zur Aufklärung in der Landbevölkerung der Rochowschen Gutsherrschaft in den Blickpunkt. Die Exposition widmet sich ausgewählten adeligen und bürgerlichen Frauenpersönlichkeiten, die Reckahn im 18. Jahrhundert besucht haben: z.B. Fürstin Louise Henriette Wilhelmine von Anhalt-Dessau oder Casimire Gräfin zur Lippe, geb. Prinzessin von Anhalt-Dessau.



Foto: www.rochow-museum.uni-potsdam.de

Juli 2010: Ferienfreizeit des Lokalen Bündnisses für Familie Potsdam Nord-West: „Baue deine Stadtteile Eiche und Golm“

Unter dem Motto „Baue deinen Stadtteil“ trafen sich vom 26. Juli bis 6. August jeweils etwa 40 Kinder im Jugendfreizeitladen Golm am Kuhforter Damm, um ihre Stadtteile Eiche und Golm in Miniatur nachzubauen. Die Kinder lernten, ihren Stadtteil wahrzunehmen, zu fotografieren, relativ maßstabgerecht mit einfachen kartografischen Kenntnissen nachzubauen, kreativ umzusetzen und Ideen zu entwickeln, wie sich der Stadtteil attraktiver für sie und ihre Familien entwickeln könnte. Die Universität Potsdam war als Bündnispartner beteiligt.



Foto: www.familie-in-potsdam.de

Juli 2010: Informationsaustausch zwischen der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Potsdam und der AG eLEARNiNG



Bild: AG eLEARNiNG

Am 20. Juli 2010 trafen sich die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam, Barbara Schrul, und die AG eLEARNiNG zum Informationsaustausch zum Thema familienge-rechte Hochschule. Dabei wurden die Schnittstellen der AG und Gleichstellungspolitik diskutiert und die Absicht formuliert, künftig enger

zusammenzuarbeiten.

Zentrales Ziel der AG eLEARNiNG ist die Verbesserung der Studienqualität durch nachhaltige Integration von E-Learning in die Lehre der Universität Potsdam.

Juli 2010: Sommerfest Kita ‚klEinstein‘

Im Mittelpunkt des diesjährigen Sommerfestes der Kita ‚klEinstein‘ am 16. Juli stand das Theaterstück „Das Monster vom Petzower See“. Anschließend konnten alle Kinder, Eltern und Besucher an verschiedenen Stationen in die Tierwelt der Savanne eintauchen.



Foto: Die Kinderwelt, Potsdam

Juli 2010: Gremienwahlen an der Universität Potsdam



Foto: Portal

Vom 6. bis 8. Juli dieses Jahres fanden an der Universität Potsdam Gremienwahlen statt. Abgestimmt wurde sowohl über die Zusammensetzung von Senat, Fakultätsräten und Studierendenparlament als auch darüber, wer künftig die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten ausübt.

Dabei fand die Wahl der Gleichstellungsbeauftragten erstmals zeitgleich in allen Fakultäten statt. Zudem konnten nach einer Veränderung der Wahlordnung erstmals Männer aktives Wahlrecht ausüben.

Juli 2010: Sabine Kunst wurde zur Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes gewählt

Seit dem 1. Juli 2010 hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) eine neue Präsidentin: Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst folgte dem im Februar verstorbenen Prof. Stefan Hormuth im Amt. Eine neue Herausforderung für die Präsidentin und zugleich ein Schub in Richtung verstärkter Internationalität für die Universität Potsdam. Kunst ist die erste Frau, die die weltweit größte Organisation für den akademischen Austausch anführt. Ihre Arbeit an der Universität Potsdam wird die Professorin für Umweltbiotechnologie aber unverändert weiterführen, denn das Amt beim Akademischen Austauschdienst ist ein ehrenamtliches.

Mit der 55-jährigen Wahl-Potsdamerin kommt eine international erfahrene Wissenschaftlerin in die Führungsetage des DAAD. Kunst forschte während ihrer beruflichen Laufbahn bereits in Südafrika, Mexiko, China, Brasilien und Bolivien.



Foto: Stache

Juli 2010: „Frauen dirigieren die Welt“: Studentinnen leiteten am 7. Juli im Werkstattkonzert das Landespolizei-Orchester

Unter dem Motto „Frauen dirigieren die Welt“ leiteten sechs Studentinnen der Musikpädagogik der Universität Potsdam am 7. Juli 2010 ein Werkstattkonzert des Landespolizei-Orchesters Brandenburg. Die angehenden Musiklehrerinnen hatten sich im Fach Dirigieren als die Begabtesten ihres Jahrgangs erwiesen und durften daher in einer Zusatzausbildung von Dirigent Peter Vierneisel das Landespolizei-Orchester Brandenburg leiten lernen.



Peter Vierneisel

Foto: Fritze

Juni 2010: Leitbild der Universität Potsdam



Foto: Fritze

Der Senat der Universität Potsdam hat ein Leitbild für die größte Hochschule Brandenburgs verabschiedet. Auf knapp einer Seite sind die grundsätzlichen Handlungsleitlinien der Potsdamer Universität und die Strategien zu ihrer Umsetzung benannt. Das vom Senat der Universität einstimmig gebilligte Leitbild steht am Ende einer langwierigen und hochschulöffentlichen Suche, die die verschiedenen Statusgruppen der Alma Mater in den vergangenen Jahren intensiv beschäftigt hat. Das Leitbild macht u.a. deutlich, dass die Universität Potsdam für Chancen- und Familiengerechtigkeit, Internationalität, Toleranz und Nachhaltigkeit steht. Mittlerweile hat eine große Zahl deutscher Hochschulen ein Leitbild formuliert. Es ist eine wesentliche Voraussetzung für die Systemakkreditierung, die die Potsdamer Universität als zweite in Deutschland überhaupt beantragt hat und derzeit vorbereitet.

Juni 2010: Lange Nacht der Wissenschaften



Fotos: Fritze

Zum zweiten Mal beteiligte sich die Universität Potsdam an der Berlin-Brandenburgischen Langen Nacht der Wissenschaften. Insgesamt waren ca. 600 Mitarbeiter im Einsatz, die mehr als 130 Einzelveranstaltungen betreuten. Und das Engagement hat sich durchaus gelohnt: Mehr als 12.000 Hausbesuche konnten gezählt werden. Auf dem gesamten Campus Golm entstanden jede Menge Anziehungspunkte und Highlights: Musizierende Physiker, schauspielernde Altphilologen, zaubernde Mathematiker, fechtende Historiker, Ernährungswissenschaftler, die Gummibärchen ver-

flüssigten - alle fanden ihr Publikum und konnten es begeistern. Lange Schlangen und damit erhebliche Wartezeiten gab es bei den Astrophysikern. Die Aussicht auf einen Blick auf Venus und Saturn lockte unzählige Besucher ins Goldene Haus. Etwas ruhiger ging es am Neuen Palais zu: im Haus der Musen präsentierten sich in diesem Jahr erstmals Vertreter der Geisteswissenschaften mit einem überaus interessanten Programm-Mix aus Geschichte, Kunst, Kultur und Philosophie.

Juni 2010: Ausstellung „Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie“ in den Bahnhofspassagen

In den Potsdamer Bahnhofspassagen wurde am 7. Juni die Posterausstellung „Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie“ der Öffentlichkeit präsentiert. Erarbeitet wurde die Ausstellung durch das Koordinationsbüro für Chancengleichheit an der Universität Potsdam. Bereits Ende 2008 wurde ihr erster Teil, bestehend aus 15 Frauen-Porträts, fertig und ist inzwischen zu unterschiedlichen Anlässen an allen Standorten der Universität und in der Stadt Potsdam gezeigt worden. Diese Exposition ist nun um neun Männer-Porträts erweitert worden, die wie zuvor schon die der Frauen verdeutlichen, dass Beruf und Familie auch im Hochschulbetrieb vereinbar sind. Auf sehr persönliche Weise berichten die Männer, die als Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Nachwuchsforscher oder Studenten an der Alma mater wirken, über ihre Lebenswege und Lebenswelten. In den mit Fotos versehenen Texten werden dabei auch Probleme nicht ausgespart.

Bevor die Ausstellung in die Potsdamer Bahnhofspassagen zog, erfolgte ihre offizielle Eröffnung während der Langen Nacht der Wissenschaften am 5. Juni auf dem Uni-Campus in Golm.



Fotos: Dahlmann

Mai 2010: Spielplatzfest



Foto: Fritze

Am 28. Mai fand auf dem Campus-Spielplatz am Universitätsstandort Neues Palais das alljährliche Spielplatzfest statt. Ob Malen, Schwingtuch, Ringe werfen, Büchsen abschießen oder Klettern, Rutschen, Schaukeln und Wippen auf dem Spielplatz: für Groß und Klein war allerhand Spaßiges im Angebot. Neben Kaffee, Saft, Kuchen und Würstchen gab es als Krönung des Festes eine Tombola, in der viele tolle Spielsachen verlost wurden.

Mai 2010: Neuer Durchgang im Mentoring-Programm für Frauen

Im Mai 2010 startete ein neuer Durchgang des landesweiten Programms „Mentoring für Frauen“. Angesprochen sind dabei Studentinnen und Promovendinnen, die für ihren bevorstehenden Berufseinstieg und die Karriereplanung wertvolle Hinweise von Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Gesellschaft nutzen möchten. Je einer Studentin wird dabei eine beruflich erfahrene Mentorin oder ein Mentor aus der Wirtschaft, Politik oder Verwaltung der Region Berlin-Brandenburg zur Seite gestellt. Die ausgewählten Mentees erhalten neben dieser insgesamt zehn Monate dauernden Partnerschaft auch spezielle Trainings, außerdem können sie an Netzwerktreffen und konkreter Projektarbeit teilnehmen.

Anliegen des schon seit fünf Jahren existierenden Angebots ist es, die berufliche Chancengleichheit im Land Brandenburg weiter zu befördern. Bisher haben brandenburgweit bereits 160 Studentinnen vom Mentoring-Programm profitiert.



Foto: www.mentoring-brandenburg.de

Mai 2010: Mentoring-Programm für Jurastudentinnen



Foto: www.jura.uni-potsdam.de

Mit großem Erfolg haben die Gleichstellungsbeauftragten der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam zum Sommersemester 2008 ein Mentoring-Programm für Jurastudentinnen initiiert. Engagierte und motivierte Jurastudentinnen finden frühzeitig Unterstützung von erfahrenen Juristinnen, die ihr Studium bereits abgeschlossen haben und größtenteils im Berufsleben stehen. Ziel

ist die individuelle Planung und Gestaltung des Studiums und Referendariats sowie des weiteren Berufswegs. Zur Zeit betreut das Programm circa 40 Mentee-Mentoring-Tandems, Tendenz steigend.

April 2010: Uni Potsdam macht den Weg für generelles Teilzeitstudium frei

Der Senat der Universität Potsdam hat dem Entwurf einer Ordnung zugestimmt, mit der generell sogenannte Teilzeitstudien möglich werden. Bislang gab es diese Möglichkeit nur für ausgewählte Studiengänge. Die größte brandenburgische Universität verspricht sich von diesem Angebot einen bedarfsorientierten Anreiz für jene, die bislang von einem Vollzeitstudium wegen des für sie unververtretbaren Zeitaufwandes Abstand nahmen. Das betrifft beispielsweise Frauen und Männer, die gleichzeitig berufstätig sind oder auch die Betreuung eines Kindes oder eines anderen Angehörigen übernehmen müssen.

Die „Ordnung zur Regelung des Teilzeitstudiums an der Universität Potsdam“ muss nun noch vom Brandenburgischen Wissenschaftsministerium als Aufsichtsbehörde genehmigt werden.



Foto: Roesse

April 2010: Campus der Generationen geht in die dritte Runde

Mit 17 neuen Teilnehmern startete der „Campus der Generationen“ an der Universität Potsdam in seine dritte Runde. Offizieller Auftakt der Qualifizierung für ältere erwerbslose Akademiker war der 28. April am Unistandort Griebnitzsee. Ziel des Projektes ist es, die Beschäftigungsfähigkeit und die Einstellungschancen der älteren Akademiker zu verbessern. Wie das gelingen kann, wurde während der Auftaktveranstaltung in Ausschnitten einer Filmdokumentation zum „Campus der Generationen“ gezeigt: ein Filmteam hatte die Teilnehmer des zweiten Qualifizierungsdurchgangs im Wintersemester 2009/10 sechs Monate lang begleitet. Die Akademiker waren in dieser Zeit als Gasthörer an der Universität eingeschrieben und konnten alle Möglichkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens an der Hochschule nutzen.



Foto: Fritze

April 2010: Achter Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Brandenburg



Foto: www.zukunftstag-brandenburg.de

Bereits zum achten Mal beteiligte sich die Universität Potsdam am 22. April 2010 am „Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Brandenburg“. Die Veranstaltung richtete sich v.a. an Schülerinnen und Schüler, die vor der Entscheidung für einen Beruf stehen. Klar soll an diesem Tag werden, dass diese Entscheidung in erster Linie von den Fähigkeiten und Interessen des Einzelnen bestimmt sein sollten und nicht vom Geschlecht. Zu diesem Thema wurde eine Vielzahl interessanter Seminare und Workshops organisiert: so vermittelte der Workshop „Feuchtfrohliches Programmieren“ insbesondere jungen Mädchen die Botschaft, dass Programmieren nicht unbedingt eine staubtrockene Angelegenheit ist, sondern dass man auch mit durchschnittlichen Computerkenntnissen und viel Spaß Animationen, Musikvideos oder auch kleine Spiele kreieren kann. Die Jungen erhielten die Chance, für einen Tag Erzieher in der „Kindertagesstätte klEinstein“ des Studentenwerkes Potsdam zu sein. Ebenfalls mit Blick auf den männlichen Nachwuchs wurde das Seminar „Studium der Grundschulpädagogik“ angeboten: hier sollten die Jungen an vielen praktischen Beispielen herausfinden, ob der Beruf eines Grundschullehrers eine berufliche Perspektive für sie darstellt.

März 2010: Tagung in Berlin - Netzwerk Familienfreundlichkeit

Im Rahmen einer Tagung des Netzwerkes Familienfreundlichkeit am 22. und 23. März an einer Berliner Hochschule wurde eine Posterausstellung mit dem Titel „Familienfreundlichkeit an Brandenburger Hochschulen“ präsentiert.

Am 25. März 2009 bildeten alle neun Brandenburger Hochschulen (Universität Potsdam, Fachhochschule Potsdam, Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Fachhochschule Brandenburg, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Technische Hochschule Wildau, Fachhochschule Eberswalde, Europa-Universität Viadrina Frankfurt, Fachhochschule Lausitz) das „Netzwerk Familienfreundlichkeit an Brandenburger Hochschulen“.

Diese Initiative von Michael Frey (TH Wildau) und Svenja Derichs (Uni Potsdam) dient der Vernetzung, dem Austausch von Informationen und Erfahrungen und der gemeinsamen gegenseitigen Unterstützung zur Schaffung von Projekten und Maßnahmen zur Familienförderung an Brandenburger Hochschulen.



Foto: Bierwagen

März 2010: Forschungsprojekt „Frauen und ihre Karriereentwicklung in naturwissenschaftlichen Forschungsteams“ an der Universität Potsdam vorgestellt



Foto: Fritze

Mit einem Kick-Off-Meeting wurde das fakultätsübergreifende Forschungsprojekt „Frauen und ihre Karriereentwicklung in naturwissenschaftlichen Forschungsteams“ am 12. März 2010 an der Universität Potsdam vorgestellt. Erste Ergebnisse verdeutlichen bereits einen signifikanten Unterschied bei wissenschaftlichen Karriereverläufen von Frauen und Männern: je höher die Tarifgruppe, desto geringer der Anteil von Frauen. Meist können Frauen aufgrund von Erziehungszeiten nicht mit der Anzahl an Publikationen gegenüber ihren männlichen Bewerbern mithalten. Unter der gemeinsamen Leitung von Dr. Kirsti Dautzenberg vom BIEM CEIP, Prof. Dr. Doris Fay vom Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie und Prof. Dr. Dieter Wagner, Leiter des Institut für Gründung und Innovation der Uni Potsdam, untersuchen drei Wissenschaftlerinnen bis 2012 Arbeitsprozesse in wissenschaftlichen Forschungsteams und die Wirkung auf den Karriereerfolg von Frauen.

März 2010: Einweihung „Ellinet“- Begegnungsraum für Elternnetzwerk

Ab März 2010 steht am Campus Neues Palais eine neue Räumlichkeit (Haus 06, Raum 0.34) für das Elternnetzwerk „Ellinet“ zur Verfügung, dieser soll als Begegnungs- und Beratungsraum genutzt werden. Das Elternnetzwerk wurde 2007 von Studierenden initiiert. Es will nachhaltige Strukturen und Instrumente schaffen, um Studierende mit Kindern zu erreichen, ihnen eine Informationsplattform zur Verfügung zu stellen und mit konkreten Angeboten im Bereich der Familienbildung, aber auch bei der Thematisierung ganz pragmatischer Alltagsstrategien Unterstützung für die Bewältigung der Mehrfachbelastung während des Studiums geben. Zurzeit wird es von Madeleine Thiede und Claudia Walch betreut.



März 2010: Frauenpolitische Woche in Potsdam



Foto: Schrul

Im Land Brandenburg fand vom 4. bis zum 14. März 2010 zum 20. Mal die Brandenburgische Frauenwoche statt, die aus mehreren hundert Veranstaltungen aller Art bestand. Seit 2001 übernahm der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V. die landesweite Koordination der Frauenwoche. Das Motto lautete dieses Jahr „Wir unternehmen was - weiblich wirtschaften und solidarisch handeln“ und war eine Reaktion auf die Finanzkrise. An der Universität Potsdam fand,

organisiert vom Lehrstuhl für Geschlechtersoziologie, am 8. März ein Infotag zum Thema „Frauenspezifische Gewalt: Hintergründe und Prävention der Genitalverstümmelung“ statt. Das Gleichstellungsbüro der Universität Potsdam stellte sich am 11. März im Rahmen der Infobörse für Frauen im Stadthaus Potsdam vor.

Februar 2010: Abschluss- und Auftaktveranstaltung des ProFiL-Programms



Foto: Schrul

Seit 2004 verstärken die TU Berlin, die HU Berlin und die FU Berlin mit dem ProFiL-Programm erfolgreich ihre Initiativen zur Exzellenzentwicklung in der Nachwuchsförderung und zur gleichstellungspolitischen Profilbildung. Im Juli 2008 war die Universität Potsdam der Kooperation beigetreten.

Durch Mentoring, wissenschaftsspezifisch ausgerichtete Seminare und strategische Vernetzung unterstützt das ProFiL-Programm hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen bei der weiteren Planung ihrer Karriere und

bereitet sie auf künftige Führungsaufgaben einer Professur vor. Zum Abschluss des 6. und Start des 7. Durchgangs luden die Präsidenten der teilnehmenden Universitäten am 8. Februar 2010 zur Abschluss- und Auftaktveranstaltung im Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin ein. Das Thema der Veranstaltung lautete „Berufungen an Universitäten - Erfahrungen aus der aktuellen Verfahrenspraxis und Empfehlungen für die Zukunft“.

Februar 2010: Klausurtagung „Handlungsmöglichkeiten dezentraler Gleichstellungsbeauftragter in Berufungsverfahren“

Am 19. Februar fand an der Universität Potsdam unter der Leitung von Prof. Dr. rer. pol. Christine Färber eine Klausurtagung mit dem Thema „Handlungsmöglichkeiten dezentraler Gleichstellungsbeauftragter in Berufungsverfahren“ statt. Es wurden sowohl die Erfahrungen mit Berufungsverfahren in der Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte ausgetauscht, über das Selbstverständnis in Berufungskommissionen gesprochen als auch abschließend die Grenzen des Amtes in Berufungsverfahren diskutiert.



Foto: Schrul

Februar 2010: Vollständige Freistellung für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten



Im Februar 2010 wurde an der Universität Potsdam die vollständige Freistellung für die zentrale Gleichstellungsbeauftragte erstmalig umgesetzt, was durch das Hochschulgesetz von 2008 ermöglicht wurde. Damit wird deren Arbeit erheblich unterstützt. Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte und Stellvertreter besitzen diese Freistellung jedoch nicht.

Februar 2010: Bessere Kinderbetreuung in MBA-Studiengängen ab Sommersemester 2010

Die Universität Potsdam wird ab dem Sommersemester in Zusammenarbeit mit dem „Service für Familien“ eine noch bessere Betreuung des Nachwuchses organisieren. Generell legt das MBA-Programm der Universität Potsdam größten Wert darauf, berufliche und/oder familiäre Belastungen mit den Anforderungen eines Studiums in Balance zu bringen. Zum Beispiel mit Hilfe einer durchdachten Kombination aus Präsenzphasen und Selbststudium, dabei finden die Präsenzphasen an der Universität größtenteils als Studienblock an den Wochenenden statt.



Foto: Roesse

Januar 2010: Antrittsvorlesung Frau Prof. Dr. Wobbe



Prof. Dr. Theresa Wobbe
Foto: www.uni-potsdam.de

Am 13. Januar hielt Prof. Dr. Theresa Wobbe an der Universität Potsdam ihre Antrittsvorlesung mit dem Thema „Wie viel Gesellschaftlichkeit steckt im Geschlecht?“. Seit dem Wintersemester 2009/10 ist sie Inhaberin der Professur für Soziologie der Geschlechterverhältnisse. Sie lehrte bereits an der Freien und Technischen Universität Berlin, an den Universitäten Bern, Münster, Duke University, NC, sowie an der Universität Erfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Institutioneller Wandel des Geschlechts auf nationaler, europäischer und globaler Ebene; Wissenssoziologie und historische Semantik moderner Selbstbeschreibungsformen und soziologischer Grundbegriffe; Soziologie der Geschlechterungleichheit; Politische Soziologie nationaler und supranationaler Formen der Inklusion und Zugehörigkeit.

Januar 2010: Akademischer Senat beschließt Aussetzung der Anwesenheitspflicht

Ab sofort wird die Teilnahme an Vorlesungen nicht mehr durch Anwesenheitslisten kontrolliert. Solche Listen dürfen laut Beschluss des akademischen Senats vom 21. Januar 2010 nicht mehr als Druckmittel zum Bestehen eines Kurses eingesetzt werden. Konkret vereinbart wurde die Änderung von § 10 Absatz 2 (BAMA-0 vom 24.9.2009), in dem es nun heißt: „Die passive Anwesenheit ist nicht maßgeblich für die Vergabe von Leistungspunkten. Anwesenheitslisten sind sanktionslos.“ Das bedeutet nicht, dass Anwesenheitspflicht generell abgeschafft ist: Anwesenheit in Seminaren muss weiterhin vorausgesetzt werden, sofern diese kooperativen- interaktiven Charakter haben.

Frauen und Männern, die berufstätig sind oder auch die Betreuung eines Kindes oder eines anderen Angehörigen übernehmen müssen, wird das Studieren damit erleichtert.



Foto: Bierwagen

Januar 2010: Zielvereinbarungen 2010 – 2012 vereinbart

Zu den zentralen Vereinbarungen zwischen Land und Hochschule gehören die Zielvereinbarung und der Hochschulpakt mit dem Land Brandenburg. Am Freitag, den 18. Dezember 2009 unterzeichneten das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und die Hochschulen des Landes Brandenburg Zielvereinbarungen für die Jahre 2010 bis 2012.

Als ein strategisches Ziel wird darin u.a. die nachhaltige Gewährleistung von Chancengleichheit für Frauen und Männer und die Verankerung der Qualitätsstandards entsprechend des gemeinsamen Qualitätsversprechens der brandenburgischen Hochschulen im Rahmen des Landesprogramms „Kinder und Karriere“ benannt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebundene finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 202.000 Euro zugewiesen.

